

Der Wiedehopf *Upupa epops* als neuer Brutvogel am Berliner Flughafensee (Ortsteil Tegel) und die Gesamtberliner Entwicklung von 2016 bis 2022

FRANK SIESTE

Zusammenfassung

2022 wurden im Rahmen der Jahresvogelkampagne des NABU zwei Nistkästen im NABU-Vogelschutzreservat Flughafensee Tegel im Berliner Bezirk Reinickendorf aufgestellt. Diese wurden im gleichen Jahr angenommen und es fanden zwei erfolgreiche Bruten sowie eine nicht-erfolgreiche Zweitbrut statt. Die Brutansiedlung wird ausführlich beschrieben und auf die Entwicklung des Wiedehopfes im Berliner Stadtgebiet seit 2016 eingegangen. Der Wiedehopf kann aktuell als unregelmäßig brütender, extrem seltener Brutvogel in Berlin eingestuft werden (0–3 Brutpaare), der möglicherweise durch den Klimawandel und durch weitere gezielte Artenschutzmaßnahmen profitieren könnte.

Summary

The Eurasian Hoopoe as new breeding bird at the Flughafensee (Tegel district) and the development in Berlin as a whole from 2016 to 2022

In 2022, as part of NABU's annual Bird of the Year campaign, two nest boxes were set up in the NABU Flughafensee Tegel bird sanctuary in the Reinickendorf borough of Berlin. These were accepted the same year, with two successful broods and one unsuccessful second brood. The article describes the breeding settlement in detail and discusses the development of the Eurasian Hoopoe in the Berlin city area since 2016. Currently, the Hoopoe can be classified as an irregular and extremely rare breeding bird in Berlin (0–3 breeding pairs). It is likely to benefit from climate change and other targeted species-protection measures.

Keywords: Eurasian Hoopoe *Upupa epops*, breeding record, nesting aid

1. Einleitung

OTTO (2015) berichtete über das brutzeitliche Vorkommen des Wiedehopfes im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Bereich Kaulsdorf/Mahlsdorf in den Jahren 2013 bis 2015 mit der Sichtung einer Wiedehopf-Familie mit flügenden Jungen im Jahr 2013, die als Brutnachweis gewertet wurde (der Brutplatz konnte aber nicht gefunden werden). Zuvor gab es seit den 1970er Jahren in Berlin keinen gesicherten Brutnachweis mehr (WITT & STEIOF 2013, OTTO 2015).

Seit 2018 häuften sich die brutzeitlichen Beobachtungen im Bereich des Wasserwerks Tegel bzw. der Siedlung Waldidyll im Berliner Nordwesten. 2020 wurde dann ein Futter tragender Altvogel auf dem Gelände des Wasserwerks Tegel festgestellt, der in südliche Richtung flog. Im Frühjahr 2021 wurden von einem

Anwohner der Siedlung Waldidyll zwei Nistkästen auf dem Gelände des Wasserwerks am Tegeler See aufgestellt. Eine auffällige Häufung der Wiedehopf-Beobachtungen gab es auf dem Gelände des NABU-Vogelschutzreservates am Flughafensee. Nach der Wahl des Wiedehopfes zum Vogel des Jahres 2022 durch den NABU beschloss die AG Flughafensee das Ausbringen von zwei weiteren Nistkästen im Bereich des Flughafensees (vgl. Abb. 1). Diese wurden zum Erstaunen aller Beteiligten der AG Flughafensee im gleichen Jahr angenommen und es fanden zwei erfolgreiche Bruten statt. Darüber hinaus fand sogar eine seltene Zweitbrut statt, die aber leider nicht erfolgreich verlief. Die Brutansiedlung im Tegeler Flughafensee wird im Folgenden detailliert beschrieben und Hinweise auf Verhalten, Habitatnutzung, Nistkastentyp und Nahrungsspektrum gegeben.

Darüber hinaus wird auf die Gesamtberliner Entwicklung von 2016 bis 2022 eingegangen.

2. Beschreibung der Ansiedlung am Flughafenensee 2022

Am 13.03.2022 und am 19.03.2022 wurden durch die AG Flughafenensee zwei Wiedehopf-Nistkästen (Kasten Nr. 1 und Nr. 2) westlich und südlich des Tegeler Flughafensees aufgestellt. Abbildung 1 zeigt eine Übersichtsdarstellung der im Text verwendeten Ortsangaben und die Lage der angebrachten Nistkästen im Bereich des Flughafensees sowie der Kästen auf dem Gelände des Wasserwerks Tegel. Der Bau und die Aufstellung der Kästen erfolgte in Eigenregie. Nach Rücksprache mit einem Wiedehopf-Artenschutzprojekt aus dem Burgenland in Österreich sowie Internetrecherchen fiel die Entscheidung auf die bodennahe Variante der Kästen (vgl. weiter unten). Tabelle 1 fasst die Ergebnisse der Nistkastenkontrollen der beiden Kästen Nr. 1 und 2 am Tegeler Flughafensee zusammen.

Am 18.04.2022 wurde ein Altvogel singend auf dem Bundeswehrstandort in unmittelbarer Nachbarschaft des NABU-Reservates festgestellt (zugleich die Erstbeobachtung 2022). Weitere Rufaktivitäten wurden in dieser Zeit der Erstansiedlung nicht vernommen. Am 22.04.2022 konnten zwei Altvögel in der Nähe des Nistkastens Nr. 2 nahrungssuchend beobachtet werden.

Am 15.05.2022 wurde ein nahrungssuchender Wiedehopf gesehen. An diesem Tag wurden die Nistkästen auch gezielt kontrolliert. Die Kontrolle des Kastens Nr. 1 war negativ. Bei der Kontrolle des Kastens Nr. 2 (Abb. 2) konnte jedoch ein brütendes Weibchen mit sieben Eiern festgestellt werden. Nach der Kontrolle entfernten wir uns rasch und beobachteten den Kasten. Kurz darauf flog das Weibchen aus dem Nistkasten um nach ca. drei Minuten wieder in den Kasten zu fliegen. Eine weitere Viertelstunde später kam das Männchen um die Futterübergabe an das Weibchen durchzuführen. Während der gesamten Brutphase verhielten sich die Tiere sehr unauffällig. Am 23.05.2022 waren noch



Abb. 1: Übersichtsdarstellung der im Text verwendeten Ortsangaben und Lage der Nistkästen Nr. 1 und Nr. 2 für den Wiedehopf am Flughafenensee und auf dem Gelände des Wasserwerks Tegel im Berliner Ortsteil Tegel. – An overview of the area described in the text with the locations of the Eurasian Hoopoe nest boxes 1 and 2 at the Flughafenensee and on the property of the Tegel waterworks in the Berlin district Tegel.



Abb. 2: Der Autor und Anja Sviridov bei der Kontrolle des Nistkasten Nr. 2. – *The author and Anja Sviridov checking nest box No. 2, 26.05.2022.*

Foto: H.-J. Eilts

fünf pulli in Kasten Nr. 2 (Abb. 3). Am selben Tag erfolgte auch eine nochmalige Kontrolle des Nistkasten Nr. 1. Dort saß ein weiteres Weibchen auf vier Eiern. Nun war die kleine Sensation perfekt. Damit waren beide Nistkästen gleichzeitig besetzt. Bemerkenswert ist hier der späte Brutbeginn.

Am 26.05.2022 wurden dann vier pulli aus Kasten Nr. 2 von Dr. Hans-Jürgen Eilts beringt (Abb. 4). Ein pulli war für eine Beringung noch zu klein. Die letzte Kontrolle des Kasten Nr. 2 erfolgte am 05.06.2022. In diesem Kasten befanden sich vier fast flügge Jungvögel (Abb. 5). Das bei der vorherigen Kontrolle unterentwickelte pulli lag tot im Kasten.



Abb. 4: Beringung der vier Pulli des Wiedehopfes aus dem Kasten Nr. 2. – *Ringing of the four Eurasian Hoopoe chicks from nest box No. 2, 26.05.2022.*

Foto: F. Sieste



Abb. 3: Wenige Tage alte Pulli des Wiedehopfs im Nistkasten Nr. 2. – *Eurasian Hoopoe chicks only a few days old in nest box No. 2, 23.05.2022.*

Foto: F. Sieste

Aus einer sicheren Entfernung wurde noch die Fütterung der Jungvögel durch die beiden Altvögel beobachtet. Ab dem 10.06.2022 war dort keine Aktivität mehr zu verzeichnen. Höchstwahrscheinlich sind die vier Jungtiere am 09. oder dem 10.06.2022 ausgeflogen. Ganz offensichtlich haben die Jungen das Gebiet schnell verlassen.

Im Nistkasten Nr. 1 bebrütete das Weibchen am 30.05.2022 sechs Eier (Vollgelege). Fünf



Abb. 5: Fast flügge Juvenile des Wiedehopfes in Kasten Nr. 2. – *The almost fledged young birds in nest box No. 2, 05.06.2022.*

Foto: F. Sieste

Jungtiere wurden dort flügge. Da dieser Nistkasten auch von außerhalb des Reservates zu sehen ist, erfolgte die Kontrolle aus der Entfernung und begrenzte sich auf das Beobachten der fütternden Alttiere. Die Fütterung wurde am 21.06.2022 beendet. Dies ist wohl auch das exakte Ausflugsdatum. Sicherheitshalber wurden beide Kästen nach Beendigung der Fütterungsaktivitäten kontrolliert, um ggf. Prädation auszuschließen. Die Nistkästen waren erstaunlich sauber und aufgeräumt. Lediglich je ein taubes Ei wurde gefunden. Hinweise auf Prädation oder andere Störungen gab es nicht, so dass jeweils von einer erfolgreichen Brut ausgegangen werden kann. Somit wurden neun Jungvögel am Flughafensee flügge. Die Anzahl der Gelege-Größen und die Anzahl der geschlüpften Jungvögel deckt sich mit den Literaturangaben (z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Der späte Brutbeginn im Nistkasten Nr. 1 ist wohl darauf zurückzuführen, dass es sich um das Brutpaar aus dem Gelände des Wasserwerkes handelte. Bei Kontrollen der dortigen Nistkästen fand ich in einem der beiden Kästen vier Eier (Abb. 6). Leider wurden keine Altvögel angetroffen. Eine Woche später fand eine erneute Kontrolle statt. Die vier Eier lagen unverändert im Kasten. Zwei Wochen später war der Kasten leer. Die Eier lagen zerstört etwa einen Meter vom Nistkasten entfernt auf dem Boden. Die



Abb. 6: Aufgegebenes Gelege auf dem Wasserwerksgelände. – *Abandoned Eurasian Hoopoe clutch on the waterworks property*, 31.05.2022.

Foto: F. Sieste

genaue Ursache des Brutverlustes ist unklar. Es kann allerdings vermutet werden, dass die Brut, durch eine nah gelegene Baustelle mit regem Baustellenverkehr auf dem Gelände des Wasserwerkes gestört wurde, die keine 10 Meter entfernt lag. Aufgrund der zeitlichen Nähe und der geringen Entfernung zum Vogelschutzreservat (Nistkasten Nr. 1) ist von einem Umzug des Brutpaares dorthin auszugehen.

Nach dem Ende der Fütterung wurden immer noch Wiedehopfe im Vogelschutzreservat am Flughafensee beobachtet, so zum Beispiel am 23.06.2022 vier Ind. am Südufer des Sees und auf dem angrenzenden Bundeswehrgelände.

Tab. 1. Ergebnisse der Nistkastenkontrollen der beiden Kästen Nr. 1 und 2 am Tegeler Flughafensee. – *Results of the monitoring of nest boxes 1 and 2 at the Flughafensee Tegel.*

Datum der Kontrollen	Brutbiologische Hinweise	
	Kasten Nr. 1	Kasten Nr. 1
15.05.2022	leer	7 Eier
23.05.2022	4 Eier	5 pulli
26.05.2022		4 pulli beringt (1 Pullus war noch zu klein für die Beringung)
30.05.2022	6 Eier	
05.06.2022		4 fast flügge Jungvögel (1 Totfund)
10.06.2022		ausgeflogen
21.06.2022	ausgeflogen (5 flügge juv.)	
28.06.2022		4 Eier (Zweitbrut)
11.07.2022		7 Eier (davon 1 pullus geschlüpft)
24.07.2022		5 tote pulli + 2 taube Eier (Brutaufgabe)

Zweitbrut:

Am 28.06.2022 erfolgte eine weitere Kontrolle beider Kästen. Tatsächlich konnte im Nistkasten Nr. 2 ein auf vier Eiern brütendes Weibchen festgestellt werden. Zweitbruten sind laut GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980) nicht-ungewöhnlich, aber selten (HÖPFEL 2023). Während der Kontrolle konnte knapp 100 Meter

vom Brutplatz entfernt ein singendes Männchen verhört werden. Unklar ist allerdings, ob es sich hierbei um den Revierinhaber oder ein weiteres und unverpaartes Männchen handelte. Am 11.07.2022 war das erste Junge geschlüpft und das Weibchen bebrütete jetzt noch sechs Eier. Das Vollgelege bestand somit aus sieben Eiern.

Am 24.07. sollten die Jungtiere beringt werden. Leider wurden beim Öffnen des Nistkastens fünf tote Jungtiere und zwei taube Eier vorgefunden. Über die Ursachen der Brutaufgabe kann nur spekuliert werden. Vermutlich waren die extrem hohen Temperaturen in der Woche vor der letzten Kontrolle die Ursache. Es wurden Temperaturen um die 38 Grad im Schatten gemessen und der Nistkasten war vor allem nachmittags der Sonne ausgesetzt. Prädation fand offensichtlich nicht statt. Die Jungvögel sahen gut entwickelt aus und der Brutplatz war unbeschädigt. Eine Prädation eines der Altvögel oder eine erhebliche Störung durch Menschen kann allerdings nicht ausgeschlossen werden. Ein Altvogel konnte bis zum 30.07.2022 im unmittelbaren Bereich des Kastens beobachtet werden. Danach gab es keine Beobachtungen mehr.

Ohne die beiden Nistkästen im Gebiet wäre eine genaue Zuordnung der Reviere nicht möglich gewesen. Künstliche Nisthilfen ermöglichen eine gute Erfassung des tatsächlichen Bestandes und des Bruterfolges (OEHLISCHLÄGER & RYSLAVY 2002).

Hinweise zum Verhalten, Habitatnutzung und Nahrungsspektrum

Wie von OTTO (2015) beschrieben, ist es sehr schwierig nahrungssuchende Wiedehopfe einem Brutplatz zuzuordnen. Während der Brutphase ist es oft stundenlang still am Brutplatz. Das Männchen kommt zwar mehrmals am Tag zum Füttern, aber dies geschieht doch sehr unregelmäßig. Erst nach dem Schlupf der Jungvögel ändert sich die Situation. Nun füttert auch das Weibchen mit und die Abstände zwischen den Fütterungen nehmen auch deutlich ab.

Für eine Ansiedlung der Art ist ein reichhaltiges animalisches Nahrungsangebot (über-

wiegend Insekten) zwingend erforderlich. Am Flughafensee konnte die Art im April und Mai fast überwiegend im Reservat nahrungssuchend beobachtet werden. Zum Teil flogen die Tiere auf das angrenzende Areal des benachbarten Bundeswehrstandortes. Ab Juni flogen die Tiere auch Richtung Nordwesten ab, offensichtlich über den angrenzenden Forst Jungfernheide in die Siedlung Waldidyll (ca. 500–600 Meter vom Brutplatz entfernt). Dies betraf vor allem das Brutpaar im Kasten Nr. 1 und hatte sicher auch mit dem Hochwachsen der Vegetation in Brutplatznähe zu tun. Überschneidungen bei der Nahrungssuche der beiden Brutpaare wurden mehrfach beobachtet, die Vögel beachteten sich dabei aber so gut wie nicht. Zumindest gab es keine sichtbaren Revierstreitigkeiten.

Die Altvögel aus dem Kasten Nr. 2 flogen zum Teil am Ufer des Flughafensees entlang, um am Nordufer (Reservateingang) nach Futter zu suchen. Über die Nahrung selbst können leider nur wenige Angaben gemacht werden. In den Kästen fanden sich keinerlei Futterreste. Bei den Begehungen im Reservat waren jedoch eine außerordentlich hohe Dichte an Heuschrecken sowie andere Insekten festzustellen. Zweimal konnten Libellen im Schnabel eines futtertragenden Altvogels erkannt werden. Dreimal waren es mittelgroße Käfer. Die Arten konnten jedoch nicht bestimmt werden. Libellen und Heuschrecken werden in der Literatur nicht explizit als Nahrungstiere erwähnt (BEZZEL 1985). Ich gehe jedoch davon aus, dass Heuschrecken sogar ein Hauptbestandteil der Nahrung am Flughafensee sind.

Seit Jahren wird im Vogelschutzreservat eine extensive Beweidung mit Schafen durchgeführt. Dies scheint den Wiedehopfen sehr entgegenzukommen. Gerne nutzten die Vögel die von den Schafen geschaffenen Strukturen wie Trampelpfade und Sandflächen. Abgestorbene Bäume dienten häufig als Sitzwarte. Bereiche, welche eine hohe und dichte Vegetation aufwiesen, wurden gemieden.

Nutzung der Nistkästen

Es gibt eine Vielzahl von Nistkästen-Typen für Wiedehopfe und auch Erfahrungswerte aus den



Abb. 7: Brütendes Wiedehopf-Weibchen im Kasten Nr. 2. – *Brooding female Eurasian Hoopoe in nest box No. 2*, 05.07.2022. Foto: F. Sieste



Abb. 8: Wiedehopf-Beobachtung im Garten eines Wohnhauses in der Siedlung Waldidyll (Ortsteil Tegel). – *Eurasian Hoopoe sighting in the garden of a house on the Waldidyll estate (Tegel district)*, 31.08.2018. Foto: H. M. Hasselhorn

verschiedenen Brutgebieten (z. B. MÖCKEL & RADEN 2019). Der von der AG Flughafensee verwendete Kastentyp war einfach herzustellen und im Gelände aufzustellen sowie leicht zu kontrollieren (eine Bauanleitung findet sich auf der Homepage des NABU LV Berlin: www.berlin.nabu.de/wiedehopfkasten.pdf). Es empfiehlt sich etwas Dachpappe wegen der Haltbarkeit aufzunageln. Eine leicht zu öffnende Vorderwand ist sehr hilfreich. Wenn der Kasten insgesamt verschraubt ist, wird die Kontrolle deutlich erschwert. Der Einsatz einer Teleskopkamera hat sich bewährt. Schon von weitem ist aufgrund der Kratzspuren unterhalb des Einflugloches erkennbar, ob der Kasten besetzt ist oder nicht.

Bei den Kontrollen an den Kästen kam es anfangs zu Reaktionen der brütenden Weibchen. Meist standen die Altvögel auf und drängten sich an den Rand des Nistkastens, verließen ihn aber nicht. Nur einmal, bei der ersten Kontrolle am Kasten Nr. 1, flog das Weibchen aus

dem Kasten, kehrte aber kurz darauf zurück. Bei den späteren Kontrollen gab es keine sichtbaren Reaktionen der Altvögel. Die Weibchen beider Brutpaare blieben auf Ihren Eiern sitzen (Abb. 7). Daher wurden die Sichtkontrollen äußerst achtsam durchgeführt und dauerten nur wenige Sekunden.

Bei der Kontrolle der Jungvögel wurden nie Altvögel in den Kästen angetroffen. Die frisch geschlüpften Jungvögel zeigten beim Öffnen der Kästen Bettelverhalten. Bei den älteren Jungvögeln waren leise „sieh“-Rufe zu vernehmen, die jedoch nicht bei jeder Kontrolle zu hören waren. Ab und an waren auch kurze krächzende Laute zu hören. Die Jungtiere drängten sich in die entgegengesetzte Ecke der Nistkästen. Sie zeigten sich immer etwas vorsichtig. Auch hier dauerte die Störung nicht länger als fünf Sekunden. Eine Abwehrreaktion mit dem Bürzeldrüsensekret wurde zu keinem Zeitpunkt festgestellt.

3. Gesamtberliner brutzeitliche Feststellungen zwischen 2016 und 2022

Im Folgenden werden die brutzeitlichen Feststellungen von Wiedehopfen auf dem Berliner Stadtgebiet seit 2016 aufgeführt (vgl. auch Tab. 2). Zusätzlich wird im Text auf Vorkommen hingewiesen, die sich unweit der Berliner Stadtgrenze befanden. Diese Zusammenstellung schließt sich zeitlich an die Darstellung in OTTO (2015) für den Zeitraum von 2013 bis 2015 an.

2016–2017:

In den Jahren 2016 und 2017 wurden keine revierrelevanten Feststellungen aus dem Berliner Stadtgebiet gemeldet.

2018:

- Im Gebiet NSG Gosener Wiesen im Südosten Berlins wurde an drei Tagen im Mai ein rufendes Männchen festgestellt, was als A-Revier gewertet wurde (BOA 2019b). Allerdings bleibt offen, ob es sich um ein Revier auf Berliner Stadtgebiet handelt, oder ob der Vogel Nahrungsflüge aus dem benachbarten Brandenburg unternahm.

Aus dem Bereich Jungfernheide/Siedlung Waldidyll (Ortsteil Tegel) wurde ein Vogel am 31.08.2018 (Abb. 8) von Herrn Hasselhorn, einem Anwohner der Siedlung Waldidyll, festgestellt (BOA 2019a). Laut diesem Anwohner gab es aber wohl noch weitere Beobachtungen im Sommer 2018 von nahrungssuchenden Wiedehopfen. Deshalb wird diese Beobachtung nicht dem Wegzugsgeschehen zugeordnet (vgl. BOA 2019a, 2019b).

- In Biesdorf-Nord (Bezirk Marzahn-Hellersdorf) wurde ein Ind. am 01.06.2018 gemeldet, das allerdings als umherstreifendes, unverpaarte Männchen und nicht als Brutverdacht gewertet wurde (BOA 2019).
- Angrenzend im brandenburgischen Hoppegarten/MOL wurde eine Beobachtung eines rufenden Männchens in der Nähe des Klärwerks Münchehöfe am 03.05.2018 und am 25.05.2018 im Bereich Waldesruh/Heide-

mühle im Erpetal festgestellt. Die Beobachtungen im Erpetal/Hoppegarten waren vermutlich die Vorboten des Brutnachweises in 2020 (vgl. weiter unten).

2019:

- Erstmals wurde ein B-Revier dieser Art aus dem Gebiet NSG Gosener Wiesen gemeldet (BOA 2020), wobei auch hier die genaue Herkunft offen bleibt.
- Von den Schönerlinder Teichen im brandenburgischen Kreis OHV, direkt an der Berliner Stadtgrenze, gab es zwei Beobachtungen eines Ind. Anfang Mai. Im Südteil des NSG Lietzengraben (Pankow) liegt eine brutzeitliche Feststellung vor. Diese Beobachtungen deuten auf eine Ansiedlung im nahen Umland hin.

2020:

Nach einer Neubewertung aller vorhandener Daten und Hinweise zum Verhalten und Gesprächen mit den Melderinnen und Meldern im Rahmen dieser Arbeit ergeben sich – abweichend zum Berliner Brutvogelbericht für 2020 (BOA 2021) – erstmals nach dem Brutnachweis in 2013 (OTTO 2015) ein bis zwei Brutnachweise für 2020 im Berliner Stadtgebiet bzw. ein weiteres unmittelbar an der Stadtgrenze:

- Im Frühling 2020 nahm Herr Hasselhorn, ein Anwohner der Siedlung Waldidyll (Ortsteil Tegel), mit mir Kontakt auf und berichtete von etlichen Wiedehopf-Beobachtungen in seinem näheren Wohnumfeld. Er konnte dort ein bis zwei Wiedehopfe mehrmals zwischen dem 16.04.2020 und dem 26.04.2020 beobachten. Danach gab es eine Beobachtungspause. Offensichtlich hat die Art nicht in der Wohnsiedlung gebrütet, aber wohl auf dem Gelände des Wasserwerks Tegel (vgl. Abb. 1). Ch. Pohl meldete dort ein B-Revier (BOA 2021), sah aber einen Futtertragenden Altvogel. Auch ich sah dort Futtertragende Altvögel. Deswegen wird dieses Vorkommen als C-Revier gewertet.
- Aus den Gosener Wiesen wurde erstmals, nach einem A-Revier 2018 und einem B-Revier 2019, ein C-Revier gemeldet (BOA

2021), wobei auch hier der genaue Brutplatz nicht ermittelt werden konnte.

- Ferner konnte auf Brandenburger Gebiet unweit der Berliner Stadtgrenze in den Mönchsheimer Wiesen/MOL im nördlichen Teil des Erpetals ein C-Revier festgestellt werden (BOA 2021). Von diesem Revier aus wurden Nahrungsflüge in das Gebiet Machnow/MOL beobachtet.

2021:

- Im Frühjahr 2021 wurden von Herrn Hasselhorn zwei Nistkästen auf dem Gelände des Wasserwerks am Tegeler See aufgestellt (vgl. Abb. 1). Zumindest ein Nistkasten wurde dort wohl auch angenommen. Eine Kontrolle der Nistkästen fand in diesem Jahr leider nicht statt, da Herr Hasselhorn aus Berlin weggezogen war.
- Eine auffällige Häufung der Wiedehopf-Beobachtungen gab es auf dem Gelände des NABU-Vogelschutzreservates am Flughafensee. Vor allem im Juni 2021 wurden mehrfach nahrungssuchende Vögel beobachtet. Am 19.06.2021 konnte auch ein Futter tragendes Tier fotografiert werden, welches dann in Richtung ehem. Flughafen abgeflogen war. Eine Brut auf dem doch recht großen Areal lag nahe, jedoch konnte kein Brutplatz gefunden werden. Nach Sichtung und Auswertung aller Beobachtungen im Bereich Tegel kann auf ein bis zwei B-Reviere geschlossen werden, eines auf dem Wasserwerksgelände an der Bernauer Str. (Letztbeobachtung hier sehr spät am 07.09.2021) sowie ein Revier auf dem Bundeswehrgelände/Flugbereitschaft südl. des Vogelschutzreservates am Flughafensee (Letztbeobachtung bereits am 25.07.2021).
- Ferner wurde an der Stadtgrenze im brandenburgischen Hoppegarten/MOL im Erpetal im Bereich Waldesruh/Heidemühle ein Brutverdacht gemeldet. Das Brutvorkommen im nördlichen Erpetal in den Mönchsheimer Wiesen/OHV) konnte 2021 nicht bestätigt werden. Die durch M. Kruse aufgestellten Nistkästen im Bereich Waldesruh/Heidemühle wurden 2021 nicht bezogen

(schriftl. Mitt. M. Kruse). Es ist aber möglich, dass der Wiedehopf angrenzend im brandenburgischen MOL heimlich gebrütet hat (vgl. auch BOA 2022).

- Im NSG Gosener Wiesen wurde ein B-Revier gemeldet (BOA 2022), wobei auch hier der genaue Brutplatz unklar ist.

2022:

Im Jahr 2022 gelangen gleich zwei Nachweise erfolgreicher Bruten sowie eine erfolglose Zweitbrut (vgl. Kap. 2) sowie ein weiterer Brutnachweis im Berliner Südosten:

- Im Bereich des Flughafensee Tegel und Wasserwerk Tegel (Ortsteil Tegel) wurden gleich zwei Brutnachweise in aufgestellten Nistkästen erbracht (vgl. Kap. 2).
- Eine erfolgreiche Brut fand wiederum aus dem NSG Gosener Wiesen statt. Am 22.06.2022 wurde dort ein Familienverband beobachtet, wobei der Brutplatz nicht gefunden werden konnte.
- Weitere Reviernachweise wurden nicht gemeldet. Zwei weitere Beobachtungen Anfang Juli im Bereich Buch, Bezirk Pankow, betrafen wohl umherstreifende Tiere oder Brutvögel aus der Umgebung.

3. Diskussion

Der Wiedehopf gilt üblicherweise als Bewohner trockener, warmer Sonderstandorte, wie Truppenübungsplätze und Bergbaufolgelandschaften. Auch in der Kulturlandschaft ist er bei entsprechenden Bedingungen (Strukturreichtum, Nahrung) zu finden. Ebenso werden lichte Wälder besiedelt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Da in Berlin etliche von den o. g. Flächen vorhanden sind, ist in Zeiten der Klimaerwärmung möglicherweise mit einer weiteren Zunahme des Wiedehopf-Bestandes zu rechnen. Es zeichnen sich mehrere Bereiche ab, in denen eine Ansiedlung bereits nachgewiesen ist (teilweise traditionelle Gebiete mit Brutvorkommen auch in früheren Jahren wie die Gosener Wiesen) oder eine Ansiedlung sehr wahrscheinlich ist. Die Häufung der Beobachtungen in den Jahren 2013 bis 2021 im Bereich Kauls-

Tab. 2. Übersicht der brützeitlichen Feststellungen des Wiedehopfs zwischen 2013 bis 2022 von drei Standorten im Berliner Stadtgebiet (angrenzende Brutvorkommen im benachbarten Brandenburg sind nicht berücksichtigt). Daraus ergibt sich ein Gesamtbestand für Berlin von 0–3 Revieren. – *Overview of records of the Eurasian Hoopoe in the breeding season between 2013 and 2022 at three locations in the Berlin urban area (breeding occurrences in the neighbouring state of Brandenburg are not taken into account). This gives a total Berlin breeding population of 0–3 territories.*

Jahr	Anzahl Revier(e)	Brützeitcode (BZC)	Hinweise auf Bruterfolg	Gebiete	Beobachter:in	Quelle/Bemerkungen
2022	3 (2+1)	C-Revier	Brutnachweis mit Bruterfolg (2 BP)	Tegeler Wasserwerk + Flughafensee (Ortsteil Tegel)	T. Becker	diese Arbeit
		C-Revier	Brutnachweis mit Bruterfolg	NSG Gosener Wiesen	F. Sieste, R. Kroth, Ch. Benert, M. Tacke, P. J. Leitão	diese Arbeit, Brutplatz wurde nicht gefunden
2021	1 bis 2	B-Revier	Brutverdacht	Flughafensee (Orts- teil Tegel)	F. Sieste, R. Kroth, Ch. Benert, M. Tacke, P. J. Leitão	BOA (2022) dort nur als 1 B-Revier ange- geben
2020	2 (1+1)	C-Revier	Brutnachweis mit Bruterfolg (Familie festgestellt)	NSG Gosener Wiesen	T. Becker, R. Eidner	BOA (2021), allerdings wurde nicht der Brutbaum gefunden und es bleibt offen, ob die Brut tatsächlich auf Berliner Stadtgebiet gebrütet hat
		C-Revier	Brutnachweis (Vogel mit Futter im Schnabel)	Siedlung Waldidyll / Wasserwerk Tegel (Ortsteil Tegel)	Herr Hasselhorn fide F. Sieste, Ch. Pohl, J. Böhner, F. Sieste	Neu bewertet für diese Arbeit, in BOA (2021) als B-Rev. eingestuft
2019	1	B-Revier	Brutverdacht	NSG Gosener Wiesen (Bezirk Treptow-Köpenick)	T. Becker, R. Eidner, u. a.	BOA (2020)
2018	2 (1+1)	A-Revier	Brutverdacht	NSG Gosener Wiesen (Bezirk Treptow-Köpenick)	T. Becker, R. Eidner	BOA (2019b)
		A-Revier	Brutverdacht	Siedlung Waldidyll (Ortsteil Tegel)	Herr Hasselhorn fide F. Sieste	BOA (2019b)
2017				keine brützeitlichen Feststellungen		
2016				keine brützeitlichen Feststellungen		
2015	1	B-Revier*	Brutverdacht	Kaulsdorf/Mahlsdorf (Bezirk Mar- zahn-Hellersdorf)	R. Gergs	OTTO (2015)
2014	1 bis 2	B-Revier*	Brutverdacht	Kaulsdorf/Mahlsdorf (Bezirk Mar- zahn-Hellersdorf)	T. Becker, R. Eidner	OTTO (2015)
2013	1	C-Revier*	Brutnachweis mit Bruterfolg	Kaulsdorf/Mahlsdorf (Bezirk Mar- zahn-Hellersdorf)	?	OTTO (2015)

* Es wurden keine BZC vergeben, weil die Beobachtungen teils von Anwohnern dokumentiert wurden (OTTO 2015). Für die vergleichende Zusammenschau werden aber die Einschätzungen in BZC übertragen.

dorf/Mahlsdorf/Biesdorf spricht ebenfalls für eine dauerhafte Ansiedlung (vgl. Tab. 2). Auch der Nordost-Raum in Pankow stellte sich als Cluster für Wiedehopf-Beobachtungen heraus. Hier gab es insbesondere für die Jahre 2019–2022 etliche Sichtnachweise. Es ist anzunehmen, dass es sich nicht bei allen Sichtungen um Durchzügler handelte. Interessant sind auch die fast alljährlichen Daten vom Tempelhofer Feld (BOA-Berichte aus verschiedenen Jahren).

Innerhalb der Stadtgrenzen Berlins gibt es eine Vielzahl von Gebieten, die für eine Ansiedlung von Wiedehopfen gut geeignet erscheinen. So der Bereich Köppchensee in Pankow, der Biesenhorster Sand in Lichtenberg, der ehemalige Flugplatz Gatow in Spandau, der ehemalige Flugplatz Johannistal in Treptow-Köpenick, die Weidelandchaft in Lichterfelde Süd, um nur einige zu nennen. Erhebliches Ansiedlungspotential haben die über das Stadtgebiet verteilten Gebiete der Berliner Wasserbetriebe. Alle genannten Gebiete haben gemeinsam, dass kein Einsatz von Pestiziden erfolgt und sie relativ störungsarm sind.

Aufgrund der erfolgreichen Ansiedlung der Art am Flughafensee gab es bereits eine erste Reaktion der Unteren Naturschutzbehörde aus Spandau. Es wurden im Bereich Hahneberg (Bezirk Spandau) insgesamt sechs Nistkästen aufgestellt. Ob es mit der Besiedlung der Kästen genauso schnell geht, bleibt abzuwarten. In einigen Bereichen hat es bis zu zehn Jahre gedauert, bevor es zu einer ersten erfolgreichen Brut kam. Allerdings ist das Gelände reich an verschiedenen Biotopen ähnlich wie am Flughafensee. Die räumliche Nähe zu kurzrasigen Zierrasenflächen, welche sehr gerne zur Nahrungssuche aufgesucht werden, ist ebenso gegeben. Die Stadtrandlage könnte sich ebenfalls positiv auswirken.

Mit dem Aufstellen von Nistkästen gewinnt man einen besseren Überblick über den tatsächlichen Brutbestand. Wiedehopfe sind bezüglich ihrer Brutplätze nicht wählerisch. Daher ist es äußerst unökonomisch die vielen potentiellen Brutplätze aufzusuchen und stundenlang zu beobachten. Welche Art Nistkästen verwendet werden, spielt ganz offensichtlich eine unterge-

ordnete Rolle. So sind z. B. in der Döberitzer Heide verschiedene Kastentypen im Einsatz. Derzeit sind dort fast alle Kästen besetzt. Es wurden bis Ende Juni 2022 bereits 29 Jungtiere beringt (Erstbruten). Der Standort der Kästen spielt dagegen eine große Rolle. (mündl. Mitt. der Sielmann-Stiftung Dallgow/Döberitz; Pressemitteilung BZ).

Sehr sinnvoll ist ein gewisser Schutz der Brutstätten wie er z. B. durch Beweidungsflächen gegeben ist, da die Vögel Spaziergänger bis auf eine Entfernung von 50 Metern tolerieren.

Eine Wiederbesiedlung des Stadtgebietes von Berlin galt lange als unwahrscheinlich (OTTO & WITT 2002, WITT & STEIOF 2013). Die Entwicklung der letzten Jahre hat nun gezeigt, dass sich der Wiedehopf als Brutvogel wieder etablieren kann. Da die Vögel als sehr standorttreu gelten, ist mit einer dauerhaften Ansiedlung und einer weiteren Expansion zu rechnen. Das Aufstellen von Nistkästen kann sehr dabei helfen die Bestandsentwicklung besser im Blick zu behalten. Eine akute Bedrohung der aktuellen Brutplätze ist eher nicht zu befürchten. Die Stadt Berlin als einer der wärmsten und trockensten Orte in Deutschland bietet derzeit relativ gute Bedingungen für eine dauerhafte Ansiedlung dieser Art.

Diese Häufung liegt gut im Trend mit der Zunahme in Brandenburg (RYSILAVY et al. 2019) und in weiteren ostdeutschen Bundesländern wie Sachsen-Anhalt (FISCHER et al. 2022). Diese Entwicklung ließ eine (Wieder-) Ansiedlung in Berlin wahrscheinlich werden. Eine Zunahme in Brandenburg ist insbesondere seit dem ersten Jahrzehnt der 2000er Jahre auf aktuell ca. 320 Reviere festzustellen (RYSILAVY et al. 2019). Die Art scheint durch den Klimawandel mit trockeneren Sommern zu profitieren sowie von Nistplatzangeboten im Rahmen von Artenschutzmaßnahmen.

Danksagung

Herrn Hasselhorn (Wuppertal) danke ich für die Hinweise auf ein Wiedehopf-Vorkommen und die tatkräftige Unterstützung bei der Ansiedlung der Art. Den Berliner Wasserbetrieben

danke ich für die unkomplizierte Zusammenarbeit auf der Liegenschaft Wasserwerk Tegel. R. Kroth und vielen weiteren Mitstreitern der AG Flughafensee danke ich für die aktive Unterstützung beim Bau der Nistkästen und Bereitstellung von Beobachtungsdaten. Frau Niemeyer und Herrn Brandt von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz danke ich ausdrücklich für die jahrelange Unterstützung bei der Biotoppflege (Beweidung). Für die Bereitstellung und Aufarbeitung der Wiedehopf-Daten danke ich J. Schwarz, sowie K. Witt. Vielen Dank an M. Premke-Kraus und J. Böhner für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes-Nichtsingvögel, Wiesbaden: Aula-Verlag.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Aula-Verlag, Wiesbaden.
- BOA (2019a): Berliner Beobachtungsbericht 2018. Berl. ornithol. Ber. 29: 63–121.
- BOA (2019sb): Berliner Brutvogelbericht 2018. Berl. ornithol. Ber. 29: 122–142.
- BOA (2020): Berliner Brutvogelbericht 2019. Berl. ornithol. Ber. 30: 119–138.
- BOA (2021): Berliner Brutvogelbericht 2020. Berl. ornithol. Ber. 31: 128–147.
- BOA (2022): Berliner Brutvogelbericht 2021. Berl. ornithol. Ber. 32: 104–125.
- BRUCH, A., H. ELVERS, CH. POHL, D. WESTPHAL, & K. WITT (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 3, Sonderheft.
- FISCHER, S., G. DORNBUSCH & R. THIEMANN (2022): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2020. Ber. Landesamtes Umweltsch. Sachsen-Anhalt Heft 1: 5–33.
- HÖPFEL, S. (2023): Erster Nachweis einer Zweitbrut des Wiedehopfes *Upupa epops* in Bayern. Ornithol. Anz. 61: 56–59.
- MÖCKEL, R. & F. RADEN (2019): Bestandsentwicklung und Habitatnutzung des Wiedehopfes *Upupa epops* im südlichen Brandenburg. Vogelwelt 139: 241–259.
- OEHLSCHLAEGER, S. & T. RYSLAVY (2002): Brutbiologie des Wiedehopfes *Upupa epops* auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Vogelwelt 123: 171–188.
- OTTO, W. & K. WITT (2002): Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel. Berl. ornithol. Ber. 12, Sonderheft.
- OTTO, W. (2015): Der Wiedehopf *Upupa epops* zur Zugzeit in Berlin und zur Brutzeit 2013–2015 in einem städtischen Siedlungsgebiet. Berl. ornithol. Ber. 25: 56–62.
- RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage, 232 S.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15.11.2013. Ber. ornithol. Ber. 23: 1–23.